im Auftrage des h. Unterrichtsministeriums angefertigt und als Geschenk dem Museum übergeben worden. Für letzteres ist diese Schenkung doppelt werthvoll, denn sie ist eine bleibende Erinnerung an den Erbauer des Museums und der Kunstgewerbeschule, den Architekten Oberbaurath Heinrich Ritter v. Ferstel, und vermehrt die ansehnliche Sammlung von Original-Terracottabüsten durch ein hervorragendes Werk eines lebenden Wiener Künstlers.

(**Besuch des Museums.**) Die Sammlungen des Museums wurden im Monate Januar von 13.950, die Vorlesungen von 610, die Bibliothek von 2783 Personen besucht.

(**Neu ausgestellte Gegenstände.**) Die beiden im ersten Stocke befindlichen Säle IX und X, welche für die Weihnachts-Ausstellung in Benützung gestanden, sind bereits wieder zur Besichtigung geöffnet und zwar enthält Saal IX eine Sammlung von Heliogravuren von Amand-Durand nach alten Meistern, wie: M. Schongauer, Mair, A. Dürer, Jacques Callot, Claude Lorrain, L. von Leyden, Dyrk van Staren, van Dyck, Paul Potter, Rembrandt, Ostade, Berghem, Ruysdael, Teniers, Baldini, Mantegna, Marc Ant. Raimondi etc. Im Saal X befindet sich eine Ausstellung moderner Möbel. Im Vorlesesaal wurde ein Gemälde, darstellend die Marter des heil. Laurenz ausgestellt, nach dem Original von Tizian in der Jesuitenkirche zu Venedig, ausgeführt im Auftrage des Herrn Dr. Müller von Maler Tentschert, derzeit in Rom.

Im Saale VII: Eine Collection von Incunabeln und Manuscripten aus der gräflich Apponyi'schen Bibliothek (16 Drucke und 8 Manuscripte auf Pergament). Dieselben sind ebenso interessant zur Geschichte des Buchdrucks um des Alters und der Schönheit willen, wie durch die zum Theil ganz ausgezeichnete Erhaltung der Exemplare.

Im Sitzungssaale hat Herr J. Stramitzer jene Spitzen ausgestellt, welche von ihm für die Pariser Weltausstellung bestimmt sind. Einige Arbeiten sind nach französischen Zeichnungen im Auftrage der kunstliebenden Fürstinnen Pauline Metternich, Marie Kinsky-Liechtenstein und Colloredo-Mannsfeld ausgeführt. Zwei Stücke sind vom Regierungsrath Storck, eines von J. Mahrer, Zögling der Kunstgewerbeschule, gezeichnet, ein Stück ist nach einem alten Muster von 1564, ein anderes nach alten Brüsseler Spitzen gearbeitet. Sämmtliche Gegenstände sind Productc aus unserem Erzgebirge (Schönfeld und Schlaggenwald), ein Stück wurde in Hernals von einer Arbeiterin aus dem Erzgebirge angefertigt. Einige Tafeln enthalten Arbeiten der Spitzenklöpplerinnen von Idria.

(**Vorlesung.**) Reg.-Rath Dr. W. Exner's Vortrag über »Beckmann als Begründer der Technologie«, gehalten im Oesterr. Museum am 20. December v. J., ist bei Gerold (in Wien) als Brochure erschienen. Wir kommen noch auf diesen Vortrag zurück.

Das Museum der Gypsabgüsse und die akademische Gemäldegalerie werden in diesen Tagen in den stattlichen und gut beleuchteten Räumen der Akademie der bildenden Künste eröffnet werden. Die Gemäldegalerie verfügt über einen Schatz von 1041 Gemälden. Den Grundstock der Sammlung bildet die Schenkung des Protectors der Akademie, Grafen Lamberg (gest. zu Wien 1822), sowie eine Schenkung venetianischer Bilder durch Kaiser Franz. Dazu kamen in neuerer Zeit die Schenkung Füger's und einige moderne vom Staate gekaufte Gemälde. Die akademische Gemäldegalerie ist die einzige, über welche der Staat verfügt. Custos Aug. Schäffer beschäftigt sich mit der Herstellung eines Kataloges; vorläufig sind bei allen Bildern die Namen der Künstler angegeben. Keine deutsche Akademie verfügt über einen ähnlichen Schatz. Auch das Museum der Gypsabgüsse ist reichhaltig; besonders werthvoll sind die Parthenon-Bildwerke, ein Geschenk der Königin Victoria. Die Leitung ist Prof. Dr. K. v. Lützow übertragen, der sich gleichfalls mit Herstellung eines Kataloges beschäftigt. In diesem Museum, dessen Sammlungen zugleich als Lehrmaterial für die Universität, das Polytechnicum und die Akademie dienen, befinden sich auch einige antike und moderne Marmorwerke, welche Eigenthum der Akademie sind.

(**K. Gemäldegalerie im Belvedere in Wien.**) Der Uebertritt des Custos der Gemäldesammlung des Kaiserhauses, Wilhelm Rieder, in den bleibenden Ruhestand wurde unter dem Ausdrucke der kaiserlichen Zufriedenheit genehmigt und der Ober-